







# M. Bär

Warten Sie bitte  
mit  
Ihren Einkäufen.

# M. Bär

eröffnet demnächst.

Ueberraschende Preise.

Nur gute  
bewährte Qualität.

Eigenes Emaillierwerk.

54 Gr. Ulrichstr. 54

Spezialhaus für sämtliche  
**Haushaltwaren,**  
Glas, Krystall, Porzellan,  
**Emaille,**  
Galanterie-, Luxus-  
und  
**Spielwaren.**

Gleiche Geschäfte:

Elberfeld,  
Barmen,  
Köln,  
Essen.

Eigene Bürsten-Fabrik.

**Ortskrankenpflege vor Gericht.**  
Birkler etc.  
Mittwoch den 21. November er. nachmittags 4 Uhr findet im Restaurant Gieseler, Nikolaistraße, öffentliche General-Verammlung statt.  
Tagesordnung: 1. Gieseler's Bericht pro 1900. 2. Vorstandsbereit. 3. Wahl der Revisoren. 4. Verschiedenes.  
Um recht vollständiges und zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

**Stadt-Theater in Halle a. S.**

Direktion: M. Richards.  
Mittwoch den 14. November 1900 abends 7 1/2 Uhr  
61. Vorst. im B.-M. 13. Vorst. auß. Abom. 1. Viertel.

**Johannisfeuer.**

Schauspiel in 4 Akten v. S. Sudermann.  
Donnerstag den 15. November 1900 abends 7 1/2 Uhr  
63. Vorst. im B.-M. 49. Abom. Vorst. 3. Viertel. Herbe: weiß.

**König Droffelbart.**

Märchenoper in 3 Akten von G. Kutenlampf.

**Thalia-Theater.**

Dienstag den 13. November 1900  
Gastspiel Thea von Gordon  
Eingige Aufführung von

**Der Fall Clemeceau.**

Mittwoch Thea von Gordon  
**Dame von Maxim.**

**Walhalla-Theater.**

Direktion: Richard Subert.  
Die Gesellschaft Nelson Le Follet (10 Personen), Bantommenbarsteller und Tänzer. (Das Leuzelszimmer, der fantastische Verwandlungspantomime.)  
— The Omas's, mit ihrer großen eifrigen Aufwartungs-Geme. (Zens. deation.) — Messis, Fred u. Pany, Beauour-Kopf- und Hand-Equisibristen an häng. Ketten. — Klomn Hibbobb, Serendonsänger und Glotennimittor.  
— Les Massin's, internationale Kostüm-Quettisten. — Die 4 Schwefelern Huber, läubdenteiche Tanzjüngern.  
— Die Münchener Kind'ln, Damen-Gelangs-Duettist. — Der Hermann Hempel, fähigster Original-Gejangs- und Charakter-Komiker. — Jules Greenbaum, Amerikanischer Biograf mit durchweg neuen, jemationellen lebenden Photographien.  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Apollo-Theater.**

Direktion: Fr. Wiethe.  
Donnerstag zum letzten Male.  
W. Hauns Pommy-Zirkus, berühmter  
The 3 Whitley's: 15 Minut. bei  
**Barnum & Bailey.**  
Emil Voraburg, der Ahtlet in der Luft.

**Neues Repertoire**  
der Tängerinnen Elly und Erna Dentleres, des Humoristen Karl Kirschner, des schwarzen Stabskomplers Vallerio Brown, des weiblichen Humoristen Amann Nordtern, des Ed. Hasterischen „Minotopagn“ und der Quettisten Martha u. Otto Hannover.  
Anfang 8 Uhr. Ende vor 11 Uhr.

**Apollo-Theater**

**Weissenfels.**  
Täglich abends 8 Uhr  
Spezialitäten-Vorstellung.  
Auftreten von nur Kunstkräften 1. Ranges.  
Die Direktion.

**Günthers Restaurant, Zeitz.**

Kaiser Wilhelmstr. 43.  
Mittwoch den 14. November  
**Kaffee-Kränzchen.**

Es ladet freundlichst ein  
Otto Günther.  
NB. Für musikalische u. humoristische Unterhaltung wird bestens gesorgt.

**Moritz Borcks**

**Restaurant,**

Kurzgasse 1.  
Mittwoch d. 14. Nov.  
**Schlachtefest**

Es ladet ergebenst ein  
Der Obige.  
**Leopolds Restaurant,**  
Steg 3.  
Mittwoch d. 14. Nov.  
großes Schlachte-Fest.  
Es ladet ergebenst ein  
Albert Thate.

Morgen Mittwoch  
Schlachtere-Fest.  
Oskar Heller,  
Steinweg 32,  
Telephon 2179.

Mittwoch  
Schlachtere-Fest.  
Siegel,  
Nafobstraße 42.

Durch  
Engros-Einkäufe  
verkauft  
spottbillig:  
**Vertikows**  
für nur 35, 45 bis 65 Mark.  
**Aleiderschränke**  
in echt und imitiert  
für nur 22, 28, 35 bis 65 Mk.  
Krocat-Divans für nur 28-45 Mk.  
Plüsch-Divans für nur 50-60 Mk.  
Moquet-Divans für nur 60-70 Mk.  
Zaschen-Divans für nur 70-85 Mk.  
Faneel-Divans für nur 115 Mk.  
Plüsch-Garnituren von 95 Mk. an.  
Eigene Polsterwerkstätten.

**Gr. Köhler Bekkelen** v. 8 Mr.  
an,  
für nur  
mit Wotraben 20, 24, 28 u. 33 Mr.  
Magdeburger Möbel-Fager  
**Jul. Rosenberg,**  
Gr. Ulrichstr. 54, 1. Etage,  
Heinze Säsbahn.

**Margarine**  
empfiehlt  
M. Köhler,  
Glauchauerstraße 33.

Delikate neue  
in. zarte, fette Wilder, und Rog.  
Zalsher, 1/2 größte M. 1/4 Maß b.  
300 a 10 Mr. 1/2 a 5 Mr. E. Dezaens  
Widerei-Exp. Schweinische, Dillse.

**Wring-Maschinen,**  
nur beste Qualität. Vier Größen,  
14-17 Mr. feste Preise. Winder-  
wertige Sorten führe ich nicht.  
**Paul Schneider,** Eisenwaren-  
Handlung,  
Merseburgerstraße 4.

Damen- u. Kinder-Korsetts, Geradhalter,  
Umstandskorsetts, Leibbinden,  
Leibwärmer, Arbeitskorsetts, Mieder und  
Leibchen  
empfiehlt in grösster Auswahl  
**Bernh. Häni**  
Korsettfabrik, Schmeerstr. 2.

**Kolnjuhlin.**  
Staatlich geprüft!  
Gefestigt gekeilt.  
Absolut. Grista-notarisch beglaubigt.  
Neue Erfindung für  
häusliche, gewerbliche und industrielle  
Wasch-, Bleich- und Reinigungsarbeiten  
durch Einwirkung von im Wasser lös-  
lichen, geruch-, Schwefelverbindungen  
ohne jeden Angriff der Wäsche und der  
Hände.

Das vorzüglichste Waschmaterial  
für Wollwäsche.  
Große Ersparnis an Seife, Selt., Koffen  
und Melde.  
Dieses Material kann daher den Haus-  
frauen nicht genug zur Anwendung  
als das Beste und Beste empfohlen  
werden.  
Preis nur 25 Pf. pro Paket.  
Lu haben in Geschäften im  
Konsum-Bereich Halle, Giebichenstein.

**Gr. Köhler Kohlen-Anzünder**  
giebt billigt ab  
E. W. Paul Koch.

**Radikalmittel**  
gegen Scheragen u. fette Haut.  
Dasselbe bewirkt auch ein  
sicheres Zagen jedes Scherage, so  
wie jede Scherage der Füge.  
Der frische 60 Pf. allein edt bei  
**Gr. Ulrichstr. 6 F.A. Patz.**

**Glafer-Schrling**  
findet Eltern unter meiner persönl.  
Leitung gewissenhafte Ausbildung und  
gute Aufnahme.  
Dr. Kelmig, Köthenerstr. 23.

In der Anzeige  
**Siegmund Rosenberg**  
darf es in der Zeile unter Brautleuten  
nicht heißen Möbelverkäufer sondern  
**Möbelkäufer.**

**Zentral-Frauen- u. Begräbnis-**  
**kasse für Frauen u. Wädchen.**  
Hitzale Halle.

Den Mitglidern zur Nachricht,  
daß unter Mitglid Frau  
**Luise Braust**

am 11. November gestorben ist.  
Die Beerdigung findet Mittwoch  
den 14. Nov. nachmittags 3 Uhr  
von Giebichenstraße 2 nach dem Nord-  
friedhof statt.

Um zahlreiche Beteiligung erudt  
Die Ortsverwaltung.

**Todes-Anzeige.**  
Heute morgen in der 10. Stunde per-  
sönlich nach kurzem Krankenlager unsere  
gute Mutter, Schwieger- und Groß-  
mutter

**Wilhelmine Naumann**  
geb. Elberfeld.

Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an  
Halle, den 14. November 1900.  
**Alb. Naumann,**  
Bertha Kuchner geb. Naumann.  
Aug. Kuchner.  
Die Beerdigung findet Donnerstag  
nachmittags 3 Uhr auf dem Südfried-  
hofe statt.

## lokales und Provinziales.

Halle a. S., 13. November 1900.

### Die Stadt Halle im Geschäftsjahr 1899/1900.

#### Verkehrswesen.

Vom hiesigen Hauptbahnhof aus wurden insgesamt 1 594 064 Personen befördert, die Postfelder Bahn beförderte 794 048 Personen. Auf der Halleischen Straßenbahn fuhren 2 441 806, auf der Stadtbahn 5 195 528 Personen. Die Straßenbahn hatte im Berichtsjahre eine Einnahme von 241 301 M., die Stadtbahn eine solche von 493 591 M.

#### Arbeiter-Versicherungswesen.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren der magistratischen Ruffliste unterstellt 21 Ortskrankenkassen, 14 Betriebskrankenkassen, 3 Rinnungskassen, 2 freie Hilfskassen. Diese Kassen zählen mit Ausnahme der freien Hilfskassen zusammen 23 897 Mitglieder, 19 611 männliche und 4286 weibliche. Davon entfallen auf die Ortskrankenkassen 15 700 männliche und 2817 weibliche, auf die Betriebskassen 3243 männliche und 415 weibliche, auf die Rinnungskassen 668 männliche und 54 weibliche Personen. Die Einnahmen betragen 418 382 M., die Ausgaben 439 340 M. Sie verteilen sich folgendermaßen:

an Kosten für ärztliche Behandlung	92 653,33 M.
Arznei und sonstige Heilmittel	52 645,55 "
Kranfengeld	105 640,28 "
Wächnerinnen-Unterstützungen	3 302,13 "
Grabgeld	15 093,45 "
Kosten für Krankenhauspflüge	48 797,33 "
Verwaltungskosten	25 208,40 "
sonstige Ausgaben	7 059,71 "

Zusammen wie oben: 439 340,19 M.

Die höchste Mitgliederzahl weist die kaufmännische Ortskrankenkasse mit 3906 Mitgliedern auf; ihr folgt die der Arbeiter in den Maschinenfabriken mit 3498 Mitgliedern. Ueber 1000 Mitglieder haben noch aufzuweisen die Allgemeine Ortskrankenkasse (1560), die Gemeindefällige Ortskrankenkasse (1461), die der Sattler, Maler und Tischler (1213) und die der Angestellten im Gasmisergewerbe (1002). Die kleinste Ortskrankenkasse ist die für das Steinergewerbe mit 81 Mitgliedern.

Von den Betriebskrankenkassen weist die für die Arbeiter der Maschinenfabrik Wölfe u. Wankel die höchste Mitgliederzahl (867) auf; ihr reihen sich an die der Halleischen Maschinenfabrik mit 691 Mitgliedern. Die geringste Mitgliederzahl hat die Betriebskrankenkasse für die Arbeiter der Zigarettenfabrik von Runge u. Sohn, nämlich 43. Wie sollen solche Kassen im stände sein, ihre Mitglieder gegen Krankheiten entsprechend zu versichern? Die Betriebskrankenkassen sind zur Leistungsfähigkeit verdammt und lediglich dazu da, um die Arbeiter auch in Krankheitsfällen vom Unternehmer abhängig zu befähigen.

Das gleiche gilt für die Rinnungskassen, deren wir hier drei haben, die für das Wägereiwerk mit 361, für die Barbier-, Fleischer- und Metzgerinnung mit 229 und für das Schneidergewerbe mit 132 Mitgliedern.

#### Invalditäts- und Altersversicherung.

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1899 sind insgesamt 232 Anträge eingegangen (gegen das Vorjahr mehr 19); davon bezogen sich 212 auf Fehlgänge von Invalidenrente, 20 auf Festsetzung von Altersrente. Von diesen Anträgen wurden bis zum Schlusse des Jahres 1899 von dem Bureau für Arbeiterbeschäftigung 216 begutachtet und weiter befördert an die betreffenden Versicherungsanstalten; auf andere Weise erledigt 11 Anträge. Die übrigen 5 Anträge harrten noch ihrer Erledigung.

#### Ueber das Armenwesen.

Befragt der Magistratsbericht: Die Aufwendungen an Unterstützungen durch hares Geld und Naturalien sind zwar wiederum nicht unmerklich gestiegen, und zwar um 10 588,44 M. Die Ausgabe hierfür betrug 206 572,64 M. gegen 195 994,20 M. im Vorjahre. An der Hauptkasse ist die Mehrausgabe wohl auf den verfloffenen strengen Winter zurückzuführen. Auch die Kosten für die Pflege gestrankter Personen haben sich um 2673,33 M. erhöht. (19 365,43 M. gegen 16 692,10 M. im Vorjahre.) Ferner erforderte die Siedemannanstalt wie im Vorjahre durch Anbringung von Doppelsteinen und Vermauerung der Frauenzellen einen Mehraufwand von 8840,52 M. Dieien Mehrausgaben stehen jedoch Mehreinnahmen gegenüber. Die letzteren beffern sich bei den Positionen „Erlattungen an Unterstützungen und Krankenkassenpflügen, sowie an Verpflegungskosten in der Siedemannanstalt“ allein auf insgesamt 8985,00 M.

Manifistiert man die letzten Jahre, so ergibt sich auf die einzelnen Jahre bezüglich der Ausgaben für das Armenwesen und des jährlichen Kämmereijährsummes das folgende Bild:

Jahrgang	Ausgabe		Einnahme		Es blieben demnach Kämmereijährsumme zu bedien	Der Vorkontingentspost	Der Betrag, den die Halle an den anderen Kommunen im Jahre 1900 an den anderen Kommunen im Jahre 1900
	M.	Pf.	M.	Pf.			
1890/91	268 141	71	104 500	79	163 640	92	101 401
1891/92	305 957	10	105 028	63	200 931	07	103 889
1892/93	378 227	70	122 388	98	255 838	72	105 822
1893/94	385 884	11	125 900	29	259 977	49	108 030
1894/95	419 560	01	127 720	14	291 841	45	111 306
1895/96	415 071	88	119 261	31	295 810	57	114 836
1896/97	409 286	94	117 102	04	292 185	90	116 637
1897/98	438 709	59	135 235	12	303 474	47	122 206
1898/99	446 675	42	138 905	54	307 769	88	125 421
1899/1900	460 871	31	133 730	50	327 141	81	129 583

Die städtischen Kinder in die Hand genommene Waisenspflege wird wie folgt eckert: Die Erziehung verwaltert bezw. solcher armen Kinder, deren Eltern moralisch verkommen, gefährlich eingegangen, oder sonst zur Erhaltung oder Erziehung der Kinder außer hande oder ungeeignet find, wird fast ausschließlich durch Unterbringung in hiesigen oder auswärtigen Familien bewirkt. Nur ein geringer Prozentatz der zu versorgenden Kinder geniest Anstaltspflege. Die in hiesigen Familien untergebrachten Kinder unterliegen der besondern Aufsicht des Frauen-Vereins für Armen- und Waisenspflege. Ende März 1900 befanden sich 295 Kinder und zwar 146 Knaben und 149 Mädchen für Rechnung der Armenkasse in Pflege. Es sind dies gegen voriges Jahr 3 Knaben mehr und 4 Mädchen weniger. Von dem Ende März 1900 untergebrachten Kindern waren in Privatpflege in Halle 218 Kinder, außerhalb Halle 49, im hiesigen Gefängnis 3 Kinder. Ein Pflegegeld wird für die in Privatpflege untergebrachten Kinder in der Regel monatlich gezahlt: im 1. Lebensjahre bis 12 M., im 2. bis 10 M. und nach vollendetem 2. bis 9 M.

Eine sonderbare Ansicht entwickelt der Magistrat bei dem Kapitel: Zwangsgerziehung. Er teilt mit, daß im Berichtsjahr 15 Kinder in Zwangsgerziehung gegeben werden mußten und knüpft daran die folgende Mahnung, die recht wenig von pädagogischem Geiste durchweht ist:

„Die immer mehr zunehmende Vernachlässigung eines großen Teiles der Jugend gibt uns Veranlassung, die an bei der Handhabung des oben erwähnten Geleges mitwirkenden Organe wiederholt die dringende Bitte zu richten, alle zur Kenntnis derbeih gelangenenden, zur Einleitung der Zwangsgerziehung mehr oder weniger geeignet erscheinenden Fälle der Armenverwahrung baldmöglichst mitzuteilen, damit die Unterbringung der Kinder, bevor sie vollständig verkommen, und so lange sie für eine erzieherische Einwirkung noch empfänglich sind, veranlaßt werden kann.“

Daß die Unterbringung sogen. vernachlässigter Kinder in Zwangsgerziehungsanstalten eine Beförderung derselben bewirkt wird von allen hervorragenden Pädagogen bestimmt bestritten. Das hefte Beispiel liefert Hödel, der bekannte Altentäter, der 1878 in Berlin auf Wilhelm I. saß und deswegen hingerichtet wurde. Er wurde in der Zwangsgerziehungsanstalt „erzogen“ und hätte deshalb nach der Ansicht unseres Magistrats nicht so verkommen dürfen, daß sein Leben unter dem Henkerbeil endete. Erst vor kurzem (siehe Nr. 253 des Volksblattes) wies ein Mitarbeiter des bekannten kulturkampferischen Ministers Fald, der Weh. Oberregierungsrat Schneider in jenen Lebenserinnerungen auf den Geist hin, der die Zwangsgerziehungsanstalten beherrscht. Er sagte von Hödel, nachdem er die Geschehnisse schilderte, die mit der Ueberführung der Kinder mit religiösen Memorienstoff verbunden sind: „Hödel hatte seinen Schulunterricht erst in einer Armenanstalt zu Leipzig und dann in einer Zwangsgerziehungsanstalt zu Leipzig genossen; dort war in dem Wehplan der Schule das Maß des religiösen Memorienstoffes noch reichlicher bemessen, als die Memorienstoffe vorfinden. Er hätte auch wirklich ein reiches Wissen und praktische Kenntn. Als der Minister das erfuhr, erwiderte er mich, dem Mann im Gefängnis zu befehlen und zu prüfen. Das Ergebnis war überraschend, sowohl was den Verstand, als was das Verständnis des Stoffes anlangte. Als er mir das Abendbild: „Wie soll ich dich empfangen“ anfasste, forderte ich ihn auf, den Vers zu sprechen, der ihn zurweilen mit dem Köhler und 4 erwiderte er: „Sie meinen: Er kommt nicht zum Gerichte“; dann beriet er sich darauf, daß Christus selbst verlangt habe, man solle seine Feinde umbringen, und zitierte dafür aus dem Gleichnisse von den anvertrauten Pfunden, Lukas 10, 12, den Vers: „Doch jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her und erwiderte sie vor mir.“

Der Magistrat würde gut thun, den Schneiderischen Ausführungen die weiteste Beachtung zu schenken. Vielleicht wird er von seiner Schwärmererei für die Zwangsgerziehung geliebt.

\* Weltmachtpolitik, Kohlennot und Brotmangel, über dieses Thema wird am Donnerstag abend der zweiteletzte Sohn unseres Alten, Reichskammerr. Dr. Carl Dieblich aus Berlin im „Goldnen Stuhl“, Obere Leipzigerstraße, sprechen. Die Parteigenossen werden ersucht, für einen regen Besuch der Versammlung agitieren zu wollen. Die Versammlung bietet auch jedem, der wirklich Sozialdemokrat sein will, Gelegenheit, die Mitgliedschaft des Sozialdemokratischen Vereins zu erwerben. Es werden Aufnahmeformulare an allen Tischen ausliegen, die während der Versammlung von Genossen eingeholt werden. Gleichzeitig mit der Anmeldung ist das Eintrittsgeld von 15 Pf. und der erste Monatsbeitrag von 20 Pf., insgesamt also 35 Pf., zu entrichten. Anmeldungen, denen dieser Betrag nicht beigefügt wird, können nicht berücksichtigt werden. Parteigenossen! Mit dieser Versammlung legen wir die öffentliche Agitation für unsere Organisation. Sorgt alle nach Kräften dafür, daß der Erfolg ein großer wird!

Bemerkte ich noch, daß die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins ein Eintrittsgeld nicht zu bezahlen brauchen. Gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches haben sie freien Eintritt.

Diejenigen Genossen, die in den letzten Tagen Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins geworden sind, können in der Versammlung ihre Mitgliedsbücher in Empfang nehmen. Die Frauen seien besonders zum Besuch dieser Versammlung eingeladen. Sie interessiert der Kohlen- und Brotmangel in demselben Maße wie die Männer.

\* Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe tritt nunmehr auf den Plan, nachdem er sieht, daß die ausländischen Maurer durchaus nicht geneigt sind, von ihren Forderungen Abstand zu nehmen und ruhig zu den Freischläppern der Unternehmern zurückzuführen. Der General-Verleger und in der hiesigen Zeitung vertrittlichen die „Maurer von Leipzig“ gleichlautend folgende Erkläre, die wir vollständig wiedergeben, da der Maurerstreik zur Zeit fast die öffentliche Meinung beschäftigt:

Am 31. Januar 1899 erhielt die Baunutzung Halle ein Schreiben von dem Vertrauensmann der Maurer von Halle und Umgegend, Hermann Seifert, worin der Zinnung die Beschluß einer öffentlichen Maurer-Versammlung vom 16. Januar 1899 mitgeteilt wurde. Derselbe lautet wie folgt: „Die Versammlung hat beschloffen, in diesem Jahre keine andere Forderung zu stellen, als 45 Pf. Stundenlohn für jeden Maurer, gefesselt festzusetzen, allerdings bei benutzigen Weibern, welche jenen Lohnsatz nicht zahlen, dies mit allen den Maurern zu Gebote stehenden geistlichen Mitteln zu erreichen suchen.“ Gegen diesen Beschluß hat die Zinnung seine ablehnende Erklärung abgegeben und konnte es auch nicht, denn der besagten Verhandlung des Eisenbahnen-Gesellschafts und des Artillerie-Korps machte die Gesellen begehrtlich in ihren Forderungen, sie erklärten einfach, jetzt ist für uns eine günstige Konjunktur eingetreten, wir verlangen nunmehr ein Stundenlohn von 50 Pf. Es fanden Verhandlungen mit der sogenannten Lohnkommission statt, welche von dem Minister führten, daß die Zinnung beschloffen, um den durch Beträge gebundenen Kollegen entgegen zu kommen, ein Stundenlohn von 50 Pf. zu zahlen unter der Bedingung, daß seitens der Maurer die Arbeit sofort wieder aufgenommen werde. Dies geschah nicht. Die Maurer stellen jetzt die weitestgehende Forderung, sie hätten sich mit den Maurer-Beisetzern solidarisch erklären und könnten die Arbeit nicht eher aufnehmen, bis auch gleichzeitig die Lohnfrage mit den Arbeitern zu den geforderten Bedingungen geregelt sei. Als endlich auch diese Forderung bewilligt war, glaubten die Arbeitgeber, Ruhe und Frieden sei hergestellt. Feineswegs; gearbeitet wurde ja, aber wie? kaum der Dinte-Strich des sonst üblichen Quantums an Steinen ist, wie amtlich festgestellt wurde, verarbeitet worden; die Arbeitgeber wurden verhöhnt und unter Verletzung von Arbeitsunterlegung gezwungen, fleißige Geellen zu entlassen. — Bereits am 15. November 1899 ging von der sogenannten Lohnkommission der Maurer ein erneuertes Schreiben ein, worin gefordert wurde, neue Lohn- und Arbeitsbedingungen festzusetzen. — Der inzwischen gegründete Arbeitgeber-Verband für das Baugewerbe, dem jenes Schreiben vom 15. November 1899 seitens der Zinnung zur Verantwortung überwiehen wurde, gab nach mehrmaligen Beratungen den Beschluß, daß vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 ein Stundenlohn von 50 Pf. für die Stunde erbracht werden soll. Diese Bedingungen sind bisher stillschweigend anerkannt. In den Streitberichten des Volksblattes wird nun dieses Schriftstück des Arbeitgeberverbandes vom 1. Februar 1900, welches das diesjährige Beschloffen festsetzte, mit seiner Eile erwidert, während man sich auf das vorjährige Schreiben von 30. Juli 1899 aus der Zeit des Beginnes der Kassenbauten zu fortwährend beruft, um der großen Mehrzahl der Arbeitnehmer und dem Publikum Sand in die Augen zu streuen mit hochtönen den Bedenken von der Ueberzeugungstrenne auf der einen Seite und dem Mangel und Verwirrung auf der anderen Seite zu sprechen. Es handelt sich auch jetzt wieder nicht um Ueberzeugung, sondern um die Kraftprobe zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer oder, wie es in dem Streitbericht vom 8. d. S. heißt, nicht um sentimentale Regungen, sondern „Krieg, Krieg“. — Wer der „Städter“ ist, wird sich ja heraussuchen, wenn die Streitfragen erledigt sind. — Die Kraftprobe wird zu Gunsten der Arbeitgeber durch verschiedene Umstände unterstützt: 1. Einschränkung der Bautätigkeit infolge der Baugewer-Ordnung, Verkürzung des Geld- besonders Hypothekennetzes, Erhöhung des Zinsfußes, sowie der schon bedeutenden Kosten der lokalen Werke vom 1. Oktober 1899 ab. Einführung neuer einzelartiger, der höchsten Grundbesitz belastender Vorschriften und

## Gelegenheitskauf!

# 2400 weisse Handtücher

schwerste Gerstenkorn-, Drell-, Jacquard-, Damastgewebe, sogenannte Einzeltücher (Fabrikations-Restbestände),

## reinleinene Taschentücher

feinste Qualitäten, teils mit unbedeutenden kleinen Webfehlern, kommen zu unerreicht billigen Preisen zum Verkauf.

Diese Waren sind zum Aussuchen an den Seitentischen im Parterre ausgestellt.

# Brummer & Benjamin, Grosse Ulrichstrasse 23.



Verkauf und falls diesbezüglich noch verschiedene Bestimmungen. Einmal in die Praxis zu bringen, was das Land nicht für den Verkauf. Die Stadt Dr. v. Membrer und v. Wrede sind gegen den Verkauf. Begleiter mit dem Hinweis, daß innerhalb 6-8 Jahren die Abbekehrer wieder in dem Maßgen der Stadt liegen könne und dann werde die Stadt schließlich verdrängt, dem das Land das Land recht teuer abzugeben. Die Sache liege doch wie Spekulation. Der Verkauf der hiesigen Boden doch nach und nach teurer wird. Man möge in der Sache vorsichtig handeln. Stadtv. v. G. beantragt, 1900 W. pro Morgen zu fordern. Gegen 1/8 W. hatten sich zu dem Ende nach 8 W. gemeldet. Paragraf ging ein. Der Antrag auf Schluß der Debatte ein, der auch angenommen wurde. Der Antrag, im Falle des Verkaufes des Landes 1900 W. pro Morgen zu fordern, wurde angenommen. Als aber nur allein über den Verkauf abgehandelt wurde, erklärten sich 20 Stadtväter für und 27 gegen den Verkauf. Somit bleibt der Acker dem Hofplatz. Darauf wurde die Sitzung vorgerückt. Unter den nicht zur Erledigung gelangten Gegenständen befindet sich auch die Intervention des Gemeindefiskus betreffs Aufnahme der sogenannten Grenzflur in die vom Magistrat mit den Unternehmern abgeschlossenen Verträge.

### Frauenbewegung. An die Frauen und Mädchen des werktätigen Volkes.

Proletarierin, an Dich, mit Deinem niedergedrückten Gemüt, mit Deiner Gleichgültigkeit gegen die Leiden und die Rechtlosigkeit Deiner Geschickte, mit Klagen und mit diesen Worten gerichtet. „Gehst Du das Wohl und Wehe Deiner eigenen Klasse nicht an?“ Nach der Berufung des Deutschen Reiches von 1892-1895 ergab sich, daß ein Viertel der gesamten weiblichen Bevölkerung auf eigenen Erwerb angewiesen war; die Zahl hat sich nicht verringert, sondern ist stetig gestiegen. Die Arbeiterinnen vertellen sich auf alle Berufe und zum großen Teile auf die Handarbeit. Die Situation der Frauenarbeit ist das Ergebnis sehr verschiedener Gründe. Uebernahme der Geschäfte, die es immer schwerer wird, ein eigenes Heim zu gründen, alsdann Verdrängen die mechanischen Hilfsmittel mehr und mehr die robuste Kraft des Mannes, an dessen Stelle werden Frauen und Mädchen eingestellt usw. Für den Unternehmer ist meistens für Einstellung weiblicher Arbeiter die geringe Entlohnung, sowie die Anpreisung der Arbeiterinnen maßgebend. Im Jahre 1895 waren 105763 Hausfrauen und Mütter ihrem „natürlichen Tätigkeitsgebiet“ entzogen und auf den Arbeitsmarkt geschleudert. Tägeln, knapsen fleißigen Millionen Arbeiterinnen den National Wohlstand vermehren, während sie selbst die Hungerlöhne dahingehenden und gleichzeitig in unserer heutigen „zivilisierten“ Weltordnung politisch rechtlos dastehen. „Gehst auch das Dich nicht an?“ Wie Du Deine Tage verbringst im gleichmäßigen Einerlei des Glendes, der Sorge und Not, wie Deine Augen verbleichen im harten Suche der Arbeit, die nie endet und Dir doch nichts einbringt als Entbehrung und Hunger, hast Du niemals nachgedacht, ob das alles so sein muß? Siehst Du das traurige Bild, das sich Deinen Augen entrollt, wenn Du die Straße betriffst, auf Pausle die blühend, hochgehenden Frauen der Reichen, die sich den schönsten, die geputzten Mädchen der im armenen Alter hinstehen? Daneben siehst Du den Reichthum und den Luxus derer, die nicht arbeiten, und ihren Stolz, ihren Hochmut, mit dem sie Dir gegenübertraten; sie, die Deine und der Deiner Kraft verwenden, mochten in Salzhäfen und frönen den folgephelligen Vergnügungen. Und die Millionen, die unermüdetlich leiden und fröhnen, sie leben in finsternen, kleinen Häusern, zusammengepöckelt in schmutzigen Säusen und engen Gassen. Proletarierin: „Gehst Du das alles nicht an?“ Frauen und Mädchen benehmet und beherrscht den Ruf: „Macht auf! macht auf! macht auf! Interpellation der Arbeiter über den Kampf der Männer, Frauen und Mädchen, beherrscht die Volksversammlungen. Frauen und Mädchen, leidet die Arbeiterklasse. Frauen und Mädchen, macht Euch mit den Zielen und Ideen der Sozialdemokratie vertraut und werdet eifrige Kämpferinnen in die Bewegung des Proletariats an die Spitze und materieller Anführer. W. K.

### Verammlungsberichte. Gewerkschafts-Kartell-Ausschuss.

Sitzung vom 7. Nov. 1900.  
1. Das Protokoll von der vorigen Sitzung wurde ohne Einmündung ausgeteilt.  
Anwesend waren 12 Delegierte. Gutschriftlich fehlten: Fabrikarbeiter 1; unentwähnt: Ziehmeyer 1, Zimmerer 1.  
2. Die Stellung der Gewerkschaften zum Reglement nach Schlußung neuer Bestimmungen zum Reglement wurde eine mündliche Einmündung dagegen erhoben, nur die Gewerkschaft der Holzarbeiter sah von einer Stellungnahme hierzu ab und wurde beschließen, 30 Exemplare in Handschrift bis zur ersten Sitzung im Januar nächsten Jahres herzustellen.

### Die Verfassung eines Gewerkschafts für Raumburg eine Notwendigkeit?

Im wiederholten Male wurden von Seiten der hiesigen Arbeiterklasse die Verhandlungen über die Verfassung eines Gewerkschafts für Raumburg, welches bis jetzt fast ausschließlich bestehen wurde, und fühlte sich die Arbeiterklasse veranlaßt, auf neue an die Verhandlungen heranzutreten, damit ihrem Wunsch auf Verfassung eines Gewerkschafts für Raumburg die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit nicht das Gewerkschafts-Kartell übernehmen.  
4. Organisation und Agitation. Da die Landesleiter am Orte ihrer Organisation noch sehr kühl gegenübersehen, jedoch die Verbergerkommunisten zu deren Gunsten geltend machen, wird das Agitationskomitee dieselbe nicht außer acht lassen, sich mit Agitationsmaterial versehen und an dieselben herantreten, um auch sie ihrer Organisation zuzuführen.  
Um die Organisation der Daddereit neu zu beleben, werden am Montag den 21. Nov. in deren Quartier Versammlungen abgehalten und unterhaltende Vorträge abgehalten werden.  
5. Verschiedenes. Ein Antrag der Metallarbeiter, daß seine Reiteranten der Holzorganisation zu Gewerkschaftsversammlungen zugezogen werden sollen, wurde angenommen.  
An die Verbergerkommunisten wurde ein Brief geschrieben, in dem sie gebittet wurde, daß die nächste Sitzung Mittwoch den 21. Nov. (am Bürgertag), nachmittags 3 Uhr stattzufinden. Das Erscheinen sämtlicher Delegierten ist erwünscht. Nach einigen mündlichen Angelegenheiten wurde die Sitzung um 1/2 Uhr geschlossen. (Sitzung: 13. Nov.) M. W.

### Einmal am Sonntag, den 11. November, im Altinges Lokal abgehaltenen öffentlichen Brauerarbeiter-Versammlung referierte Coll. Stöcklein-Keipig über den Wert und Nutzen unserer „Organisation“.

Ausgehend von den kleinste Anfängen des Brauererwerbes schätzte Keipig die Entwicklung zum Gewerkschafts-Kartell, die Entwicklung der Arbeiterbewegung zur Straße gebracht hat. Seit man erkannt, daß Harmonie zwischen Kapital und Arbeit leiter Wohl ist, habe die Organisation Fortschritte gemacht und große Erfolge zu verzeichnen. Auch die Brauererarbeiters-Verbands hätten alle Ursache, aus ihrer Teilnahme an der Bewegung zu strotzen. In der Hinsicht auf den Zentralverband der Brauer und Bierbrauer, sich bessere Verhältnisse zu erkämpfen. Den Ausführungen des Referenten sollten die Anwesenden reihen Beifall. In der Diskussion rief Keipig die Anwesenden ins Gedächtnis, daß die organisierte Arbeiterbewegung die Aufgabe hat, den Arbeiter der letzten Jahre die Brauererarbeiters-Verbands das thätigste Interesse mehr an den Bestrebungen derselben. In einer Uebersicht liege das an den gelehrten Brauern, die nicht genügend Solidarität zeigen und die Interessen nicht. Geht es nicht, daß ein 11-stündiger Arbeitstag und ein Wochenlohn von 16.50 Mark für Hilfsarbeiter nicht zu billigen Verhältnissen seien, um sich der Gleichgültigkeit hinzugeben und fordert zum regen Beitritt in die Organisation auf. Für die Entlassung sollte nicht vorgeschrieben werden. Die Unternehmer hätten aus den letzten Jahren einen Gewinn gemacht, während die Arbeiter, jenseits wegen ihrer Zugehörigkeit zur Organisation zu möglichen. Der Leitungswechsel in Landsberg's Brauerei habe hauptsächlich aus einer humanen Behandlung der Arbeiter zur Folge. Ganz möglich ist jetzt der Zeit des Aufstoßes zum damigen Kapital, eine solche Bewegung und werden sich nicht, dessen Kräfte man damals nicht einberufen können glaubte. Im Sinne der Vorbereiter und des Referenten sprechen sich nach dem Leinzig und Otto aus. Eine Resolution, welche das Einverständnis mit den Ausführungen des Referenten auspricht und jeden Brauererarbeiters zum Beitritt in die Organisation verpflichtet, wurde einstimmig angenommen. Nach einem kurzen Schlußwort des Referenten und der Besagten, daß die regelmäßigen Versammlungen der Beihilfe jeden Dienstag nach dem 1. im Monat lagen, fand die schwache betäubte Versammlung ihr Ende. L.

### Aus dem Reich.

**Berlin.** Der Polizeidirektor v. Meißner hat die Hilffesseln infolge der durch den Verberger-Bund gebotenen Aufregung erkannt und mit 6000 Mann besetzt. Die Verberger-Bund haben einen sehr großen Erfolg erzielt. Die Verberger-Bund haben einen sehr großen Erfolg erzielt.

**Berlin.** Nach Meldungen des M. S. aus Jordan (Polen) wurden in Ungarn von einem Gemeindegewerkschaft zwei Arbeiter überfahren. Einer ist schwer verletzt.

### Vermischtes.

**Auf der im Vau begriffenen Bahnhofs-Kadetten-Schwärmer** wurde Montag früh infolge einer Erwähnung ein Attentat verübt. Der Attentäter wurde gefangen und verurteilt. Ein Arbeiter tötete einen Mann und mehrere erlitten Verletzungen.  
**Zu den Diebstählen im Vatikan** meldet das Berliner Tageblatt aus Venedig, daß dort weitere 25 aus dem Diebstahl herabgehende Wertgegenstände beschlagnahmt worden sind, wozu ein sehr wertvoller Schmuck gehört. Die Verberger-Bund haben einen sehr großen Erfolg erzielt.

**Am Dypbus** sind in Gumburg seit dem 21. Oktober 51 Verurteilungen. Am 21. Oktober wurden fünf neue Verurteilungen.

Sie werden es nicht zu bereuen haben. Zum mindesten sollten sich recht viele das Drama anschauen. Es ist in der Reichsbibliothek erschienen (Nr. 217) und für 20 Pf. in unserer Buchhandlung zu haben.  
**Der Vereinigte Goethe-Bund**, vertreten durch Delegierte aus Berlin, München, Hamburg, Dresden, Stuttgart, Darmstadt, Kiel, Mainz, Bremen, Düsseldorf und Breslau, trat am Sonntagabend in Weimar zwecks engeren Zusammenhanges zusammen, unter dem abwechselnden Vorsitze von Erdmann-Berlin und Kirchmayer. Der Vereinigte Goethe-Bund nahm folgende Resolution einstimmig an: Der Verband des deutschen Goethe-Bundes vertritt die Theatergenie als eine unwürdige Verbannung des deutschen Volkes. Er beauftragt den Vorort, eine Petition um reichliche Beteiligung des verarbeiteten Kunstwerks an den Theatern zu richten und mit alle Freunde einer freien deutschen Kunst zu kräftiger Unterstützung dieser Bewegung auf. Zum Vorort für das nächste Jahr ist Berlin gewählt.

**Das unparatistische Verhör.** Die dieswöchentliche Mündliche Verhandlung des hiesigen Gerichtes eines Verberger-Verurteilten: „Nun so trafen Sie am 32. Mai den Angeklagten Meier?“  
Zeuge: Ich traf ihn ...  
Verberger: In angeordnetem Zustande ...  
Zeuge: Nein ...  
Staatsanwalt: Ein freches, schnodderiges Bschwehmen ...  
Zeuge: Nein — eine Unbeste, die ...  
Verberger: — ganz offenbar von einem Raube her ...  
Zeuge: Nein — die ihm seine Schwiegermutter geküßelt hatte. Er war von jeher ...  
Verberger: Ein verwaschener und roher Mensch gewesen ...  
Zeuge: Mein — ein seelensatter Keel, den die geringste Kleinigkeit ...  
Staatsanwalt: In Hundstüßige Maserel verbergt ...  
Zeuge: Mein, glühlich mich. Dieser ...  
Verberger: Er soll, wollen Sie sagen ...  
Zeuge: Mein, Meier, wollte ich sagen, liegt sehr gut mit seiner Schwiegermutter ...

Frankenstraße angelegt, deren Charakter aber bis jetzt noch unklar ist. Eisenbahnungelände. Bei Marza im Kantons fürstliche, wie aus Petersburg gemeldet wird, ein aus Lokomotive und fünf Personenwagen bestehender Zug die Richtung herab. Sechs Reiften be blieben auf der Stelle tot, während drei Zugbeamte schwer verletzt wurden.

### Seite Nachrichten.

**Bomben, 13. Nov.** Dolly Mail meldet aus Kienfing, daß die dortigen russischen Offiziere sich weigern, den Befehlen des Grafen Waldersee nachzukommen.

**Mailand, 13. Nov.** Dem Corriere della Sera wird aus Vercelli telegraphiert, daß gestern eine Expedition von 600 Soldaten und 600 italienischen Soldaten unter Befehl des Obersten G. M. G. eine italienische Marine- und Artilleriebrigade nach Ancona, 100 Kilometer nördlich jenseits der großen Mauer aufbrach. Ihr Zweck ist, den militärischen Einfluß der Verbündeten in jenem Bezirke zu sichern. Die Käfte macht sich bereits stark fühlbar und die Truppen sind dagegen nicht genügend ausgerüstet.

**Bomben, 13. Nov.** Morning Post meldet, die Friedensverhandlungen seien bald beendet. Deutschland soll seine Forderung durchgesetzt haben, daß eine deutsche Gesandtschaft nach Berlin geschickt wird, um dem deutschen Kaiser das Bedauern der chinesischen Regierung und des Hofes über die Ermordung des deutschen Gesandten auszusprechen, und daß außerdem an der Mordehelle ein Monument zum Andenken an Herrn v. Ketteler errichtet werden soll.

**Bomben, 13. Nov.** Den letzten Nachrichten aus Sidraita zufolge liegt General Baden-Powell im Sterben. Auch der Zustand der Tochter des Generalfiskus Roberts ist hoffnungslos.

**Bomben, 13. Nov.** Wie die Morgenblätter berichten, wird eine außerordentliche Parlamentsession am 2. Dezember eröffnet werden, um neue Kredite zu bewilligen für die Beendigung des afrikanischen Krieges. Darauf verlagert sich das Parlament wieder bis zur ordentlichen, im Januar beginnenden Sitzung.

**Paris, 13. Nov.** 10000 Straßenbahnangelegte beschließen in einer in der letzten Nacht abgehaltenen, geheimen Sitzung, an welcher auch mehrere Gemeinderäte teilnahmen, die Forderung der 10 Stundenlang, 5 Puffs, täglich Minimum, das zur freien Lage im Monat, die Beförderung auf Grund der Dienstzeit aufzugeben. Sollten diese Bedingungen nicht zugestanden werden, so soll der Generalausstand erklärt werden.

**Segebin, 13. November.** Eine Militärpatrouille des 90. Infanterieregiments hat bei einem Patrouillenangriff das Haus des Waldhüters Stary überfallen, Stary und dessen Tochter ermordet und die Frau schwer verletzt.

**Paris, 13. Nov.** Ein sehr bekannter und wohlhabender Herr, der in Paris lebte, wurde vorgestern bei Herausgabe von falschem Geldes erpöckelt. Man hatte beschlagnahmt wurde ein Wertstück gefunden. Der Falschmünzer hat schon über 100 000 Frs. falsches Geld umgelegt.

### Eingefandt.

Der Ausfall der Vertreterwahl der Christenkirche der Brauer und Müller ist ja bekannt. Nur ist nicht die Wahl selbst etwas unter die Lupe nehmen. Auffallen muß das Verhalten der Bundesgenossen dabei, sie waren wohl selbständig mit einer Kandidatenliste erschienen, aber was haben denn die Bundesgenossen, die doch den Brauererwerb haben und halten, und nichts mit ungelerten Arbeitern zu thun haben wollen, dabei gehabt, als sie Bierverleger und Verberger als Kandidaten aufstellten? Oder hat sich der Stolz der hiesigen Bundesgenossen gelegt, daß sie in Zukunft auch mit ungelerten Arbeitern verfahren wollen, so sieht es keine andere Parole, als die Vereinigung sämtlicher in den Brauererwerb Beschäftigten in einer Organisation, und das ist die am Orte bestehende Beihilfe des Zentralverbandes der Brauer und verwandten Berufsgehilfen.

Am Schluß des dritten Quartals war der Mitgliederbestand 111, darunter aber bei den Nach- und Entzimmern für unteren Kandidaten abgegeben, mithin haben, wenn die Organisierten alle da waren, 60 Personen für uns gestimmt, die der Organisation noch fernstehen. Auch diese muß zugezogen werden, seid ihr damit einverstanden, daß eure Interessen von Organisierten wahrgenommen werden, so erscheint Mann für Mann in der am Sonntag, den 18. November, nachmittags 4 Uhr stattfindenden Versammlung bei Paulmann, Unterberg, und tretet dem Verband bei. Wie leicht und mit welchem Nachdruck können die Wünsche und Beschwerden der Mitglieder geregelt werden, wenn eine geschlossene Masse dahinter steht.

Beilager: Also ein durchaus widerwärtiges Verhältnis — Herr Vorberger, wäre es nicht besser, die Offensichtliche auszusprechen?  
Beilager: Wie wollen sehen. Zeuge, wie war der Beilager an jenem Morgen gefolgt?  
Zeuge (betont): Er hatte ... ein ...  
Staatsanwalt: Er hatte ein schäues, schuldbehaftetes Benehmen an sich.  
Zeuge: Nein! Einen grauen Sommerpalat mit einem Blü.  
Vorberger: Mit einem Puffsteden!  
Zeuge: Einem Blumensträußchen im Knopfloch. Er hatte das von meinem Bruder bekommen ...  
Beilager: Also von einem Menschen, der den gleichen Vater und die gleiche Mutter wie er hatte, und doch nicht seine Schwester war — meine Herren, bedenken Sie das wohl! Wie sah der Angeklagte aus, Zeuge?  
Zeuge: Er sah aus wie alle ...  
Beilager: Wie alle Verbreder aussehen.  
Staatsanwalt: Zeuge, wie alle Tage und Nacht — täglich schuldig, wie gefürchtete, lallend, nervös — entsetzlich!  
Zeuge: Nein, vom Wetter, er meinte ...  
Vorberger: Er meinte, Sie über seine Verbrechen täuschen zu können.  
Zeuge: Nein, er meinte, es würde bald regnen. Dann lief er davon ...  
Staatsanwalt: Wie von Furien gepöckelt!  
Vorberger: Somit haben Sie nichts zu sagen? Ist nicht die Furcht absterben (Zeuge ab) Also meine Herren, durch diesen glaubwürdigen Mann ist festgestellt worden, daß der Angeklagte, der von jeher ein jähzorniger, roher, verwaschener Mensch, ein wahrer Verberger gewesen ist, mit seiner Schwiegermutter in unerlaubter Liebheit und auch sonst in vollkommen unehrenbaren Verhältnissen lebt, daß dieser Strolach an jenem Morgen nach der That, taumelnd wie ein Betrübter, durchschlich, sah und verlor, wie von Furien gepöckelt durch die Straßen lief, durch falsches, schnodderiges Gezei auftritt, endlich seinen Raub zeigte und auf den Jungen Müller, obwohl er ihm mit raffinierter Kunst darüber hinwegzudenken suchte, vollkommen den Eindruck eines Verbreckers macht ...

Eingefandt aus Ludenas, Strecken und Weihen.

An die Bergarbeiter!

Um den vielen Anfragen von verschiedenen Seiten in Bezug auf das Gelingen... im Streikende gerecht zu werden, gebe folgende Erklärung ab: Am Sonntag, den 4. November, hatte ich mit dem Wirt, Herrn Gröbe, eine Rücksprache...

Nachdem ich nun Ihre Pflicht, in dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen, um selbst die Antwort des Herrn Gröbe in Bezug auf die Zahlungsfrage zu erhalten...

Wenn ich nur meine Bahren habe, die dummen Geschäftsbearbeiter fommen schon von allein. X

Litteratur.

Am Verlage von J. S. W. Dieß Nacht ist soeben zur Ausgabe gelangt... Das hungernde Publikum, Preisveränderung, Produktions- und Unternehmungen...

Es ist eine furchtbare Anklage, die die beiden Autoren dem Judentum entgegenstellen... als jedes Wort, das die Verfasser sagen, mit geräuschvollem Material bestückt wird...

Schönliche Wert ist so geschrieben, daß der Leser vollständig in den Bann dieser Darstellung gezogen wird. Es sind eben nicht nur gelehrte Sachtexte, die das Buch geschrieben haben...

Neben der bereits vollständig vorliegenden Ausgabe, welche 60 Pf. kostet, erscheint das Werk auch in 16 Heften à 40 Pf.

In demselben Verlage ist soeben erschienen Heft 11 und 12 des Vortragsbuches: Gesundheitsbuch in Staat, Gemeinde und Familie...

Alle vierzehn Tage erscheint ein Heft. Von der Neuen Zeit (Zutragung, Dieß Verlag) ist soeben das 6. Heft des 19. Jahrganges erschienen.

Briefkasten der Redaktion.

Anonimus, Hohenmölsen. Sie schreiben uns, daß bei den Anwesenheitsverzeichnissen die Mitglieder des Berg- und Untertagearbeiterverbandes eine große Rolle spielen...

Ein Schneider. Sie haben die betr. Stelle in der Beschreibung des Hausbauplanes falsch angelegt, wenn Sie schreiben: „Sind dann der Baumann, der Schneider, der Schindlerer...“

machen? Oder haben die Handwerker nicht das Recht, einen Freisaufschlag zu machen, wie jeder andere Arbeiter, aber wie die Maurer, die durch ihre Anforderungen die Zahlungen selbst noch mit verteuern helfen...

Ein Verwehler unseres Stammes. Die Verweigerung über die Verhandlungen des Reichstages, daß der Arbeiter keinen Bann dieser in Abhängigkeit und Kammerbezugs geht, dann gebracht er mehr der Not, als dem eigenen Triebe.

Leitung.

Von vier Schafköpfen in der Sachsenburg für streikende Maurer 80 Pf. Durch Westphal auf der Moritzburg erhalten 1 M. J. Wolf.

Zu Barteisbüchern:

Von den dummen Gezeiten 04 Pf. H. Rechenberg, Seeben. Leitung aus M. Rechenberg, Seeben. Gefammelt für den armen Mann in Merseburg bei der Stimes auf der Sunenburg 4.90 M. D. Wittig.

Standsamtliche Nachrichten.

Galle (Nord), 12. November. Aufgehoben: Der Reichsbeamte Bure und Wina Swore (Hauptamtung 20 und Hauptamtung 54). Der Johann-Johann Böhmer und G. W. Müller (Hauptamtung 4 und Hauptamtung 8).

Galle (Süd), 12. November.

Aufgehoben: Der Arbeiter Wagner und Marie Wernke (Hauptamtung 10). Der Baumann Hübner und Marie Frigge (Hauptamtung 10). Der Schlossermeister Strödel und Julia Hübner (Hauptamtung 10).

Verantwortlicher Redakteur: Wihl. Ewenty in Halle.

Donnerstag den 15. November abends 8 Uhr im „Goldenen Sirsch“ Leipzigerstraße

öffentl. Versammlung.

Thema:

Weltmachtspolitik, Kohlenwucher, Brotwucher.

Referent:

Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht-Berlin.

2. Freie Diskussion. 3. Verschiedenes.

Eintritt 10 Pf.

Jedermann ist eingeladen. Die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins haben gegen Vorzeigung ihres Mitgliedsbuches den Eintritt frei.

Die Frauen werden ganz besonders aufgefordert, zahlreich zu erscheinen.

Maurer!

Mittwoch den 14. November abends 7 1/2 Uhr in der Moritzburg, Garz 51

Berammlung der Maurer von Halle u. Umg.

Tagesordnung: 1. Bericht über den Stand des Streiks. 2. Verschiedenes. Pflicht aller Kollegen ist es, zu erscheinen.

Allgemeiner Konsumverein Halle-Trotha.

Die Erd- und Maurerarbeiten für unser Wohn- und Geschäftshaus in der Petersbergstraße sind zu vergeben. Mitglieder, welche gewillt sind, die betreffenden Arbeiten zu übernehmen...

Schützenhaus Hohenmölsen.

Conntag den 18. November abends 7 Uhr großes Gesangsconcert ausgeführt vom Arbeiter-Sängerchor Hohenmölsen.

Vibrations-Massage (Tremolo)

bedürft sich vorzüglich bei Gicht, Rheumatisches, Nervenleiden, Migräne, Schindlerer, Störungen, Nervenleiden und chron. Naturerkrankungen.

Robert Sehlurick, Naturheilfahnder, Erechit, 8-11 u. 2-5 Uhr, Sonntag 8-11 Uhr, Fernspr. 2889, Halle a. S., Poststr. 17, erreichbar durch die elektrische Bahn, Steinweg und Lindenstraße.

Frischen Schellfisch

so wie versch. andere Sorten Fisch- und Seefische empfehlen auf Gist eintritt. Meinhardt & Volkmann, Zeit, Neumarkt 24.

Zimmerer!

Donnerstag den 15. November abends 7 Uhr bei Schiemann, Breitestraße 3.

grosse öffentliche Versammlung der Zimmerer von Halle und Umgegend.

Tagesordnung: 1. Die Reduzierung der Löhne des Arbeitgeberbundes. 2. Stellungnahme zum Wauerstreik. 3. Unterhaltung. Pflicht eines jeden Zimmerers ist es, zu erscheinen.

Der Vertrauensmann. Ortskrankenkasse der Bäcker, Böttcher, Brauer u. verwand. Gewerbe zu Zeit.

General-Versammlung

findet Dienstag den 20. November abends 8 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses statt, wozu die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand. Wilhelm Hoffmann, Vorsitzender, Messerschmidstraße 12.

Advertisement for Dr. Thompson's Soap Powder. Includes illustration of a woman washing clothes and text: 'Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüsten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht! Das thut Dr. Thompson's Seifenpulver mit dem SCHWAN.' Man verlange es überall!

Sämtliche Parteischriften

Eduard Graf, Markt 11

Bettfedern fertige Betten. Als streng reelle und billigste Bezugsquelle bekannt. Fertige Inlets, Bettwäsche, Bettstellen, Matratzen.